

Sonntag, 30. August 2026_22. SONNTAG IM JAHRESKREIS A
Jer 20, 7-9, Röm 12, 1-2, Mt 16, 21-27

10.00 Röschitz

Ein Wort zum Abschied!

Liebe Schwestern und Brüder, und in unserer Mitte, lieber P. Thomas und lieber P. Christoph,

es ist soweit. Denn mit dem heutigen Tag sind Zeit und Stunde gekommen, in der es gilt, Dank zu sagen. Denn es heißt: Abschied nehmen. Nach 10 Jahren. Es war eine bewegte, aber auch eine interessante Zeit. Für mich. Eine Gegend hier bei Ihnen im Weinviertel kennenlernen zu dürfen. Zugegeben es war ein Muss. Denn es war die Bedingung des Herrn Kardinal: dass ich am Stephansplatz wohnen und im Dom Dienst tun darf. Es war damals mein klares und überzeugtes JA (das mache ich), das ich dem Herrn Kardinal gegeben habe.

Nun aber bin ich in die „Jahre gekommen“ und es war deshalb meine Überlegung und schließlich auch meine Bitte, mich die Jahre, die mir noch in meinem priesterlichen Dienst verbleiben, einem anderen Aufgabengebiet in der Erzdiözese Wien zuzuweisen. Wie Sie wissen, ist dem auch zugestimmt worden. Wofür ich auch dankbar bin.

Aber bei vielen von Ihnen Bedauern ausgelöst hat, dass ich mit 1. September nicht mehr hier, im Pfarrverband „Oberes Schmidatal“, tätig sein werde. Auch wenn ich nur an den Wochenenden, an den Sonn- und Feiertagen, zu Ihnen gekommen bin, um mit Ihnen Eucharistie zu feiern, so sind mir die Kirchen und Gotteshäuser und Sie, die immer wieder Mitfeiernde waren, vertraut geworden. Jede der 11 Pfarren hat ihr eigenes Gepräge. Was auch im Feiern der Gottesdienste und vor allem im Bemühen oder auch im „Nicht-bemühen“ um

die Gestaltung ihren Ausdruck gefunden hat. Vieles zu meiner Freude, aber auch so manches, was mich manchmal in der Freude „gedämpft“ hat.

Wir alle wissen: die COVID-19-Pandemie der Jahre 2020 (11.3.) bis 2023 (5.5.) hat das gesellschaftliche, wirtschaftliche und persönliche Leben tiefgreifend verändert und eine deutliche Trennlinie in unserer Zeitrechnung hinterlassen. Was auch spürbar erfahrbar wurde in Ihrem Pfarrverband: gerade auch dadurch, dass der Gottesdienstbesuch nach COVID in manchen Ihrer Pfarren noch mehr zurückgegangen ist. Was mich oft bedenklich und traurig gestimmt hat. Und deshalb sind Überlegungen dahingehend, wie es in Zukunft in den einzelnen Pfarren weiter gehen soll, in aller „Nüchternheit“ sehr wohl notwendig.

Alles in allem sage ich Ihnen allen ein aufrichtiges DANKE! Für die zehn Jahre des gemeinsamen Weges. Für die vielen Begegnungen. Vor allem aber danke ich Ihnen für Ihre Wertschätzung mir gegenüber. Für Ihr Wohlwollen. Für alle Freundlichkeit und für das Verständnis, das Sie mir gezeigt haben und die Zuwendung, die ich erfahren durfte.

Mein besonderer Dank gilt Euch beiden, lieber P. Thomas und lieber P. Christoph, dass ich mit Euch hier in den 11 Pfarren Dienst tun durfte. Danke, dass Ihr mich ausgehalten und ertragen habt. Danke auch für die gemeinsame Zeit beim sonntäglichen Frühstücks - vor Dienstbeginn. Was mich zwar geheißen hat, mich früher auf den Weg von Wien hierher, nach Röschitz oder Goggendorf und manchmal nach Sitzendorf, zu machen. Aber es war eine wertvolle Zeit des Miteinander-Redens und des Austauschs.

Danke allen, die in den Kirchen mit Freude Dienst tun: den Mesnern und Mesnerinnen, den Organisten und Organistinnen, den Kantorinnen und den Ministranten. Ich kann nur bitten: weiter so! Mein Dank gilt auch den Verantwortlichen in den Pfarrgemeinderäten, die sich um die einzelnen Pfarren sorgen, damit sie lebendig sind und bleiben. Nicht immer eine einfache

Aufgabe, allen alles recht zu machen. Gerade in unseren Tagen des Priester- und Gläubigenmangels.

Ein Wort der Heiligen Schrift, das mich schon sehr lange begleitet und auch meine tiefste Überzeugung zum Ausdruck bringt, findet sich im alttestamentlichen Buch des Propheten Kohlet, der sagt: *Alles hat seine Zeit. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.* Und dem ist so, kann ich nur sagen.

Auch mein Dienst hier in Ihrem Pfarrverband hatte seine Zeit. Und ich wünsche Ihnen allen, dass Sie von Gott behütet seien. Dass Sie mit Freude Ihren Glauben und Ihr Kirche-Sein leben. Im Miteinander, in den Pfarren mit Ihren Seelsorgern. Und es hat mich sehr gefreut, 10 Jahre hier sein zu dürfen. Danke und leben Sie wohl!